

EDITORIAL

Sehr geehrte Energiekunden,

Strom aus Kernkraft galt bis dato als günstig und relativ sicher. Die schwarz-gelbe Koalition hat erst im letzten Jahr die Laufzeitverlängerung aller deutschen Kernkraftwerke beschlossen. Nach dem Nuklearunglück in Fukushima rudert die Bundesregierung zurück. Gleich sieben Kraftwerke sollen sofort vom Netz genommen werden.

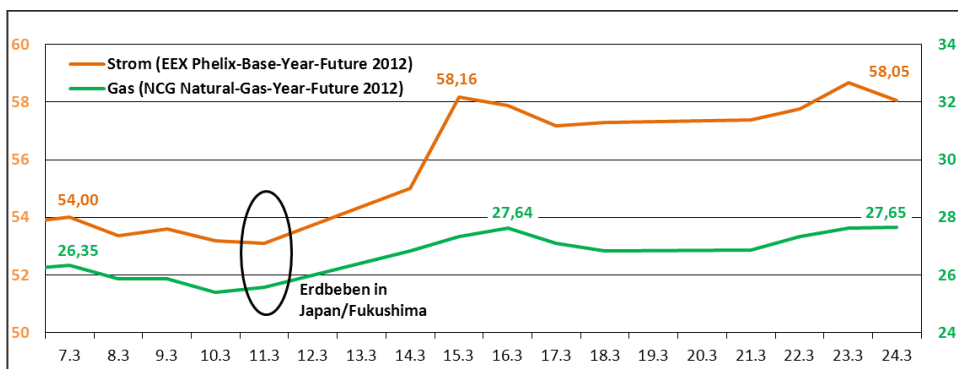
Veränderungen am Energiemarkt

Nach dem Unglück reagiert die Wirtschaft geschockt. So sind die Strompreise an der Leipziger Strombörse EEX seit dem 11. März um 8 % angestiegen. Grund hierfür ist die Kehrtwende der Bundesregierung in der Atompolitik. Auch

Diesen Trend bestätigen die vier führenden Ökostromanbieter in Deutschland. Die Regierung plant derzeit ein „Netzausbaubeschleunigungsgesetz“ mit dem die benötigte Infrastruktur für eine Mehrnutzung an Ökostrom schneller geschaffen werden soll.

Teure „Panikabschlüsse“ vermeiden

Was bedeutet diese Entwicklung für den aktuellen Strom- und Gaseinkauf großer Energiekunden? Warten oder lieber doch jetzt noch schnell abschließen? Eine Prognose ist wie immer schwierig. Die Vergangenheit hat oft genug gezeigt, dass unvorhersehbare Ereignisse immer zu Überreaktionen der Märkte führen. Da-



Energiepreisentwicklung nach dem Erdbeben in Japan (Preise in Euro/MWh); Quelle: EEX

die Erdgaspreise an den europäischen Handelsmärkten notieren höher. Doch warum steigen die Gaspreise in Europa an? Die Logik dahinter: Ein Ausfall der Kernkraftwerke in Japan hat zur Folge, dass die Stromerzeugung zum Großteil mittels Gaskraftwerken kompensiert werden soll. Das führt zu einer höheren Nachfrage nach Erdgas. An Europa adressierte Flüssiggas-Mengen (LNG) werden zunehmend nach Japan umgeleitet. LNG sollte in Europa für ein ausreichendes Angebot am Markt und somit für günstige Preise sorgen.

Nachfrage nach Ökostrom steigt

Auch die grundsätzliche Einstellung der Verbraucher zur Atomenergie ändert sich. Die Nachfrage nach Strom aus Erneuerbaren Energien steigt rapide an.

her sollte die aktuelle „panische“ Phase nicht dazu genutzt werden, um voreilige Entscheidungen zu treffen. Gleichwohl zeichnen sich Tendenzen für weiter steigende Erdgas- und Strompreise ab.

Die Empfehlung der Ampere AG lautet deshalb: Ruhe bewahren und die Situation auf den Märkten beobachten. Unsere stets aktuellen Kundendaten erlauben es uns, jederzeit auf einen Preisrückgang zu reagieren. Unsere langjährige Erfahrung auf dem Energiemarkt hilft uns und letztlich Ihnen, einen geeigneten Zeitpunkt für den Vertragsabschluss zu finden. Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an.

Ihr Jens Stelzer
Leiter Pool- und Vertragsmanagement

INHALT

- **EEG-Umlage - Ein Buch mit sieben Siegeln?**
Kritik am fehlenden Konzept für Erneuerbare Energien.
- **Neue Kooperation zwischen SIBB e.V. und Ampere AG**
Angebot für IT-Unternehmen der Hauptstadt.
- **Monatliche Energierechnungen**
Mehr Transparenz beim Energiebezug.
- **Öffnung der Gasmärkte**
Unterschiedliche Gasqualitäten in einem Netz.
- **Ausbau der Stromnetze im Fokus**
Wirtschaftsminister Brüderle stellt Gesetzesentwurf vor.

Wie grün ist Ökostrom?

Ökostrom ist die landläufige Bezeichnung für elektrische Energie, die ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen wird. Da es sich hierbei jedoch nicht um einen geschützten Begriff handelt, kann der Verbraucher nur schwer beurteilen, wie umweltfreundlich sein Strom tatsächlich ist. Aktuell gibt es zwei Label, das OK-Power-Label und das Grün-Strom-Label, die von Umweltschutzorganisationen vergeben werden.



Sie möchten günstigen Strom aus erneuerbaren Energien einkaufen? Die Ampere AG hat hierfür eigens einen Ökostrompool gegründet. Ihr Vorteil: Egal ob Öko- oder Normalstrom, Ampere verhandelt in jedem Fall bestmögliche Konditionen. Mehr Infos auf www.ampere.de.

EEG-Umlage - Ein Buch mit sieben Siegeln?

In den vergangenen Wochen sorgte die Falschberechnung der Höhe der EEG-Umlage 2011 für starke Kritik an den Erneuerbaren Energien. „Das fehlende Konzept hinter den Subventionen einer längst etablierten Branche führt zu massiven Belastungen der Verbraucher“, äußert sich Ampere-Vorstand Dr. Dietmar Polster. „Vom Ausbau der Netze über die gesetzlichen Fördersätze bis zur jährlichen Abrechnung fehlt eine klare Linie.“ Neben der grundsätzlichen Falschberechnung, die durch einen Bericht des Bundesumweltministeriums bekannt wurde, kritisiert Ampere auch die fehlerhafte Abrechnung der Ökostrom-Abgabe bei den Endkunden.

Der Berliner Energie-Broker hatte die Problematik bereits im vergangenen Sommer erkannt. So bemängelte Am-



Neue Kooperation zwischen SIBB e.V. und Ampere AG

Die Ampere AG gewinnt den IT-Brancheverband der Hauptstadtregion – SIBB e.V. als neuen Partner. Das Ziel der Kooperation zwischen dem Berliner Energiebroker und dem IT-Verband ist der günstige Strom- und Gasbezug für rund 100 Unternehmen der Region. Die Realisierung erfolgt über eine neu gegründete Energie-Einkaufsgemeinschaft. Dieser können die Mitglieder des SIBB e.V. ab sofort kostenlos beitreten. „Mit der Zusammenarbeit erweitern wir unser Angebot für mittelständische IT-Hersteller und -Dienstleister um einen wichtigen Bereich. Wir hoffen auf positive Resonanz bei den Mitgliedsunternehmen. Gerade das rein erfolgsabhängige Geschäftsmodell der Ampere AG und die bisherigen Ver-

pere im Juli 2010 die Abrechnungsmethoden des Energieversorgers RWE und reichte im Namen seiner Kunden Musterklage ein. Hintergrund war eine überhöhte Abrechnung der EEG-Umlage. RWE hatte den Korrekturbetrag nach Ablauf der vom Gesetzgeber vorgesehenen Abrechnungsfrist an seine Kunden weiter gegeben. Eine rechtskräftige Entscheidung steht noch aus.

Über 750 Energieversorger hatten zum Jahreswechsel mit Verweis auf den steigenden EEG-Satz die Preise erhöht, teilweise im zweistelligen Prozentbereich. Zwar sollen die Beträge, die durch die Falschberechnung der EEG-Umlage zu viel gezahlt werden, im kommenden Jahr an die Verbraucher zurückfließen; ob die EEG-Umlage für 2012 tatsächlich sinkt, wurde jedoch von den Netzbetreibern noch nicht bestätigt. Falls dies geschieht, liegt die Anpassung der Preise aber letztlich bei den Energieversorgern. Da die Lieferanten bei Preissenkungen jedoch meistens deutlich verhaltener sind, fordert Ampere eine saubere EEG-Endabrechnung für das Lieferjahr 2011 mit dem korrigierten EEG-Satz.

handlungsergebnisse für zahlreiche andere Verbände haben uns überzeugt, eine Kooperation mit diesem erfahrenen Dienstleistungspartner einzugehen“, erklärt SIBB e.V. Geschäftsführer Peer-Martin Runge seine Motivation für eine Partnerschaft.

Die Ampere AG optimiert den Energieeinkauf der interessierten IT-Unternehmen mittels Nachfragebündelung und der Verhandlung mit leistungsfähigen Lieferanten. Ferner überwacht der Energiebroker vertragliche Fristen der Unternehmen, überprüft Rechnungen und übernimmt so das gesamte Energiebeschaffungsmanagement für die Mitglieder. Die Vergütung erfolgt rein erfolgsabhängig.

KURZINFO

■ **Monatliche Energierechnungen**
EU-Energiekommissar Günther Oettinger will die Energieversorger zu größerer Transparenz gegenüber ihren Kunden zwingen. Die Unternehmen sollen künftig monatliche



Auskunft über ihren Strom- und Gasverbrauch erhalten. Jährliche Abrechnungen seien weniger informativ, dies führe auch zu mangelnder Entscheidungsfähigkeit, teilte Oettinger der Welt am Sonntag mit.

■ **Öffnung der Gasmarktgebiete**

Ab April soll erstmals ein Netz mit unterschiedlichen Gasqualitäten verfügbar sein. Dies berichtete die Zeitschrift für kommunale Wirtschaft. Das Zusammenlegen unterschiedlicher Marktgebiete ermöglicht einen stärkeren Wettbewerb der Anbieter. Dieser könnte sich positiv für die Verbraucher auswirken. Die Bundesnetzagentur hat beschlossen, dass mit der Öffnung ein Konvertierungsentgelt einhergehen soll. Dann müssen Händler, die virtuell H-Gas kaufen und dieses als L-Gas verkaufen – oder umgekehrt – mit einer Abgabe pro kWh rechnen.

■ **Ausbau der Stromnetze im Fokus**

Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Rainer Brüderle, hat Eckpunkte eines Netzausbaubeschleunigungsgesetzes vorgestellt. Mit dem Gesetz soll der Ausbau der Stromnetze schneller vorankommen. Im Zuge dessen soll die Dauer der Genehmigungsverfahren verkürzt werden. Dies ist nach Ansicht des BMWi Voraussetzung für den Ausbau der Erneuerbaren Energien. Rund 3.600 km neuer Leitungen sind notwendig, um Strom aus Windparks in der Nordsee zu den Industriegebieten im Westen und Süden zu transportieren.